



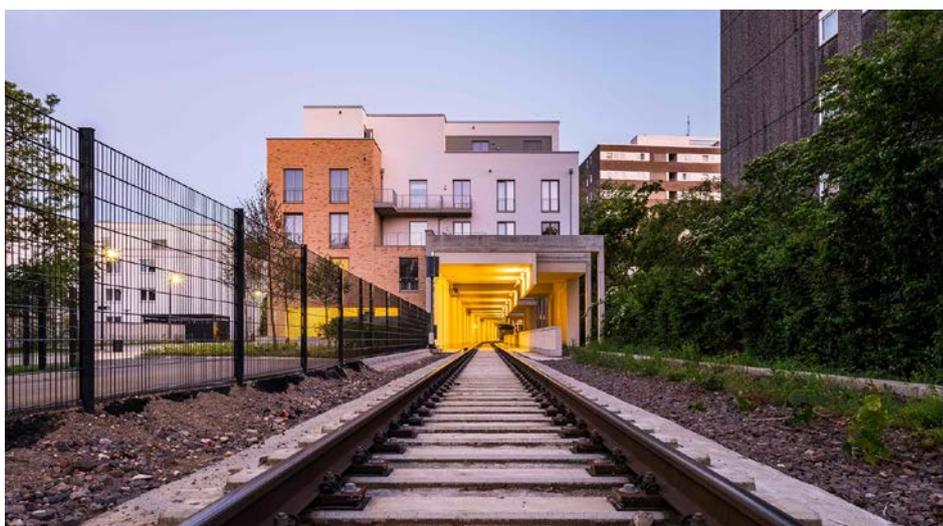
ZWISCHEN GLEIS UND GLOCKENTURM

Die Überbauung einer Bahntrasse schafft ein belebtes Quartier in Lindenthal

Fotos: Dorit Werheid

Seit 1893 verläuft die Köln-Frechen-Benzelrather Eisenbahn durch das westliche Kölner Stadtgebiet von Frechen nach Niehl. Die wegen ihrer früheren Braunkohletransporte als „Klüttenbahn“ bekannte Strecke passiert dabei den stillgelegten Braunsfelder Güterbahnhof. Um diese Brache in innerstädtischer Lage aufzuwerten, hat der Architekt Matthias Dittmann vom Kölner Architekturbüro md3+ einen städtebaulichen Plan entwickelt und auch architektonisch umgesetzt: Für die Friedrich Wassermann GmbH + Co KG und die WvM Immobilien + Projektentwicklung GmbH entwickelte er ein urbanes Quartier mit vier Wohnhäusern, das Einzelhandel und Gastronomie, öffentlichen Platz- und Grünraum integriert - ganz ungewöhnlich auch über dem Gleis.

Sowohl die Strecken- als auch die Betriebsführung der Bahnstrecke mussten bei der Konversion des Areals beibehalten werden. Die von der Kölner Häfen und Güterverkehr AG betriebene Verbindung verkehrt etwa 20x täglich zwischen den Häfen Niehl und Hürth mit Dieselfahrzeugen, gelegentlich auch als Strecke für eine Museumsbahn. Zugleich sollte das Areal zwi-



schen Aachener und Stolberger Straße so bebaut werden, dass die Nachbarbebauungen und -nutzungen berücksichtigt und – wo möglich – auch durch Verknüpfungen neu geordnet werden. md3+ Architekten entwickelten für das neue Quartier das Konzept eines urbanen Platzes, der an seinen Rändern an den vorhandenen Bestand anknüpft und die Baumassen entlang einer Nord-Süd-Verbindung differenziert entwickelt.

Den Auftakt an der Aachener Straße macht ein abgestufter, maximal fünfgeschossiger Block mit drei Wohnhäusern, die in der ihrer östlichen Erdgeschosszone Einzelhandel, Gastronomie und einen Kulturtreff vorsehen. Diese öffnen sich zum neuen „Clarenbachplatz“, der auf der anderen Seite durch den respektvoll freigestellten Glockenturm der Clarenbachkirche und das dazugehörige, in zweiter Reihe stehende Gemein-



dehaus gebildet wird. Der öffentliche Platz, der sich entlang der aufgelockerten Bebauung zweier weiterer viergeschossiger Wohnhäuser und eines kleinen Parks mit Spielgeräten fortsetzt, ermöglicht die fuß- und radläufige Durchquerung des Quartiers. Zugleich garantiert der Clarenbachplatz aber auch den Fortbestand des Braunsfelder Wochenmarktes, der seit über 50 Jahren am Glockenturm organisiert wird. An der Westseite mündet die Bahnstrecke in einer Tunneldurchfahrt spektakulär in den neuen Wohnblock: Mit zeichenhafter Anspielung an das bahntypische Andreaskreuz wird auch das alte denkmalgeschützte Bahnwärterhäuschen durch eine Aufständigung der oberen drei Wohnetagen erhalten. Die Koexistenz von Wohnen und Bahnverkehr wird durch ein konstruktives Abschirmelement aus Stahlbeton möglich, mit



dem die Wohnungen vor Feuer und Immissionen geschützt werden. Eine durchgehende Schabracke an der Tunneldecke und Tunnelventilatoren sorgen dafür, dass die Emissionen der Dieselloks bereits mit dem Fahrtwind schnell nach außen getragen werden. Um ausreichend Schallschutz zu gewährleisten, wurde die Gleisanlage mit Kautschuk-Gummipuffern erneuert, die den Körperschall entkoppeln; der Luftschall wird über schallabsorbierende Wandaufträge minimiert. Auch den Anrainern kommt das zugute.
www.md3plus.de